Fragen an Radio Seldwyla

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **103 (1977)**

Heft 43

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Fragen an Radio Seldwyla

Frage: Können Sie mir bitte den Unterschied zwischen der repräsentativen und der direkten Demokratie erklären?

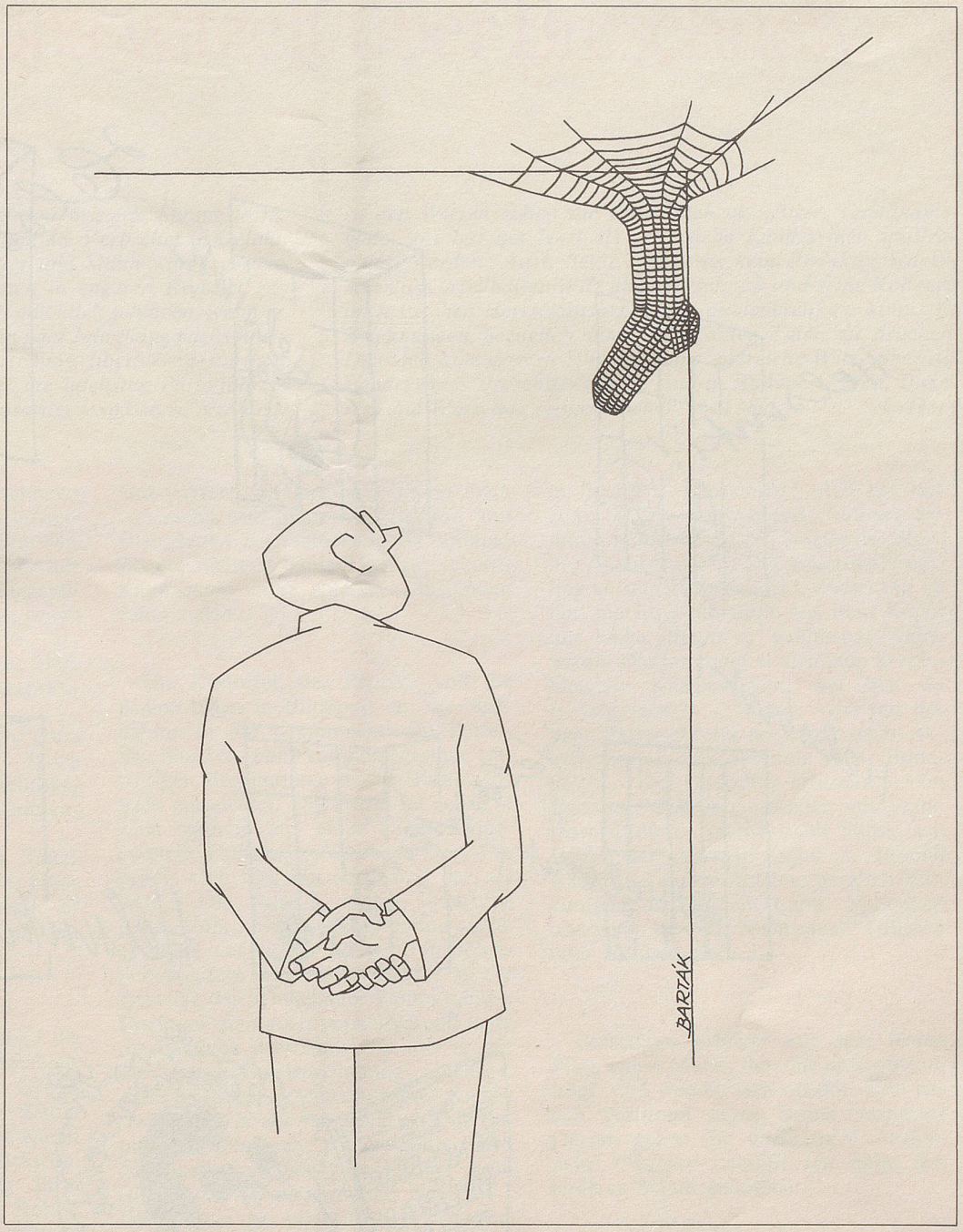
Antwort: Bei der repräsentativen Demokratie darf der Bürger nur jeweils ein Kreuzchen auf den Stimmzettel machen, während er bei der direkten Demokratie immerhin Ja oder Nein schreiben kann.

Frage: Ist Volksdemokratie nicht eigentlich ein Pleonasmus, also eine unschöne Worthäufung?

Antwort: Im Prinzip nicht mehr und nicht weniger als etwa christlichsozial.

Frage: Was glauben Sie: Haben Schichtarbeiter ein glückliches Eheleben?

Antwort: Das einzig Aufregende ist der Wecker auf ihrem Nachttisch. *Diffusor Fadinger*



Unzertrennlich

Ob du sie magst oder nicht,
es bleibt Regel,
sie sind nicht trennbar,
der Marx und der Hegel.

Genau wie kein Stuhl
am Esszimmertisch,
was will der Hanns Dieter
ohne den Hüsch.

Der Puck *und* der Stock
machen erst das Gewühl;
ein jeder für sich,
sind wohl zwei, doch kein Spiel.

Und faustisch Herr Goethe
jahrhundertalt fern:
mein Pudel wär' inhaltlos
ohne den Kern.

Und wo noch ein handfestes
Missgeschick,
bliebe Dick ohne Doof,
bliebe Doof ohne Dick?

Was den Vierzeiler
schliesslich noch zierte,
wenn ihm die eine
fehlte, die vierte?

Ist dieser Nonsens
Quatsch, dann verderb' er,
und mit dem Unsinn
Ihr

Ernst P. Gerber